

טו ביִשְׁוַט

15. שְׁוַט 5778
31 JANUAR 2018



Riva Tikanska. Tu biSchwat. Das Projekt Kreativ-Werkstatt für Jung und Alt

DIE HOFFNUNG NICHT AUFGEBEN UND DIE FREUDE VERMEHREN

In dieser dreißigsten, „runden“ Ausgabe unseres Gemeindeblatts möchte ich meine Dankbarkeit dem Vorstand der Gemeinde für die erwiesene Ehre, seine Chefredakteurin zu sein, zum Ausdruck bringen.

Ein großes Dankeschön an alle, die bei dem Erscheinen der Zeitung mitwirken: den Redaktionsmitgliedern, den Mitarbeitern der Gemeinde und des Museums sowie meinen Freunden und Verwandten!

Im Namen der Leser bedanke ich mich bei unserem Gemeinderabbiner Jakob Ebert. In den vergangenen fast fünf Jahren hat er uns viel Wissen über die Religion und Geschichte vermittelt und uns beigebracht, wie man daraus lernen kann. Wir hoffen, dass unsere Zusammenarbeit bald fortgesetzt werden kann.

In einer schwierigen Lebenssituation lese ich erneut den Artikel des Herrn Ebert über das Neujahrsfest der Bäume:

„Das Fest Tu biSchwat fällt in eine Zeit, in der die Bäume alle kahl und ohne Blätter sind, und auch uns Menschen kommt das Leben in dieser Zeit sehr trübselig vor, wenn wir aus dem Fenster schauen und das oft sehr schlechte Wetter und die scheinbar leblose Vegetation sehen. Rabbiner Samson Raphael Hirsch hebt besonders hervor, dass gerade in dieser Zeit, in welcher das Leben der Pflanzen und Bäume schon fast erloschen zu sein scheint, die Bäume ihre Kräfte sammeln, Knospen sprießen und neues Leben erwacht.

Deshalb sollen wir die Hoffnung niemals im Leben aufgeben, denn genauso, wie an Tu biSchwat in der trostlosesten Zeit des Jahres neues Leben erwacht, kann auch in unserem Leben die Kehrtwende zum Guten kommen, wenn wir es vielleicht gar nicht erwarten“.

In dem oben erwähnten Artikel gab es noch einen guten Rat: die Freude vermehren. Laut des Konzepts unseres Gemeindeblatts versuchen wir stets das zu tun. So auch in dieser „runden“ Ausgabe. Wir erzählen über vier für die Gemeinde und Stadt bedeutende Ereignisse. Möge die Freude sich vervierfachen!

Gesundheit und Erfolg jedem und allen! Bis zu nächsten Ausgaben!

Ihre Margarita Gogolewa, die Chefredakteurin

НЕ ТЕРЯТЬ НАДЕЖДУ И УМНОЖАТЬ РАДОСТЬ

Челяя этот тридцатый, «круглый» номер нашей общинной газеты, хочу поблагодарить Правление общины за оказанную мне честь быть в ней главным редактором. Огромное спасибо всем, кто участвует в создании газеты, а это члены редколлегии, сотрудники и волонтеры общины и музея, а также друзья и родные!

От имени читателей хочу поблагодарить нашего общинного раввина Якова Эберта. За эти почти пять лет он дал нам немало знаний по теории и истории религии и научил извлекать уроки из написанного. Надеемся на продолжение сотрудничества!

В непростые минуты жизни я перечитываю наставление господина Эберта, касающееся праздника Ту би-Шват – Нового года деревьев.

«Ту би-Шват приходится на то время, когда все деревья стоят без листьев, и нам, людям, в эту пору года жизнь тоже кажется очень мрачной, ведь за окном часто плохая погода и с виду безжизненная растительность.

Раввин Самсон Рафаэль Хирш особо отмечает, что именно в эту пору, когда жизнь растений и деревьев, кажется, почти замерла, деревья собираются с силами, набухают почки и просыпается новая жизнь.

Поэтому и мы никогда не должны терять надежду, ведь так же, как на Ту би-Шват, в самое суровое время года, зарождается новая жизнь, так и на нашем жизненном пути может произойти поворот к лучшему, даже если мы этого, возможно, совсем не ожидаем*.

Еще в вышеупомянутой статье было очень весомое наставление – умножать радость. Согласно концепции нашего издания, мы стараемся это делать постоянно. Вот и в «круглом», 30-м номере газеты рассказывается еще о четырех значимых для нашей общины и города датах. Да умножится наша радость!

Удачи всем и здоровья, и до новых выпусков!

Ваша Маргарита Гоголева, главный редактор

DAS CHANUKKA-LICHT IN UNSEREN HERZEN

Seit über 2000 Jahren feiert das jüdische Volk das fröhliche Fest Chanukka. In diesen Tagen beschenken wir einander und denken an das Wunder: wie konnte es einem kleinen Haufen Aufständischer gelingen, die unbesiegbare Armee des Feindes zu schlagen? Wie konnte das Öl, welches nur für einen Tag genug war, für ganze acht Tage reichen? Sicher war es der Schöpfer, und das Chanukka-Licht zeigt jedem Juden den Weg zu G-tt.

Daher unsere besondere Sorgfalt beim Anzünden der Kerzen. Von ihrem Licht in den



Rabbiner Ebert zündet die Kerzen an



Tanzgruppe „Menora“



Dascha Endina und Lilian Grinbuch. Projekt des Zentralrats der Juden in Deutschland „Jüdische Kunstakademie“ (JüKa) Leiterin Vlada Vakhovska

Synagogen überall in der Welt wird es jedes Jahr am Abend des 25. Kislew außergewöhnlich warm. In diesem Jahr feierten wir Chanukka am 12. Dezember. Warm und fröhlich, heiter und festlich war es auch in unserem Gemeindezentrum. Es fanden sich ca. 150 Gäste ein. Unser Gemeinderabbiner Jakov Ebert hielt das Abendgebet, und die Chanukka-Kerzen wurden angezündet.

Der Gemeindevorsitzende Josef Schuster gratulierte allen zum Fest und dankte den Organisatoren und Teilnehmern des Abends. In seiner Begrüßungsrede erwähnte er das Problem des Antisemitismus in Deutschland, indem er betonte, dass dieses Problem von der deutschen Regierung offiziell anerkannt sei und in den Massenmedien diskutiert werde. In diesem Sinne wünschte J. Schuster den Gemeindemitgliedern, sich sicher zu fühlen und mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen.

An festlich gedeckten Tischen ging der Abend in Begleitung von Musik, Gesang und Tanz weiter.

„Unser Panorama“ - Redaktion



СВЕТ ХАНУКИ В НАШИХ СЕРДЦАХ

Вот уже более двух тысяч лет еврейский народ радостно отмечает величайший праздник – Хануку. В эти дни мы дарим друг другу подарки и думаем о чуде: как небольшая горстка плохо подготовленных повстанцев смогла разгромить несокрушимую армию противника? Как масло, которого должно было хватить лишь на один день, могло гореть в светильнике целых восемь дней?

Конечно, это сделал Творец, и свет ханукальных огней указывает каждому еврею путь к Г-споду.

Поэтому мы так бережно относимся к зажиганию свечей. От их света каждый год вечером 25 кислева в синагогах всего мира становится необыкновенно тепло. В этом году Ханука выпала на 12 декабря. Радостно и светло, тепло и празднично было и в нашем общинном центре. Собралось около 150 человек. Общинный раввин Яков Эберт провел вечернюю молитву, были зажжены ханукальные свечи.

Председатель общины Иосиф Шустер поздравил всех с праздником и поблагодарил организаторов и участников праздничного вечера. Кроме того, он коснулся проблемы антисемитизма в Германии, отметив, что сейчас факт существования этого явления признан официальными властями Германии и обсуждается в средствах массовой информации. В этой связи Шустер пожелал членам общины чувствовать себя уверенно и смело смотреть в будущее.

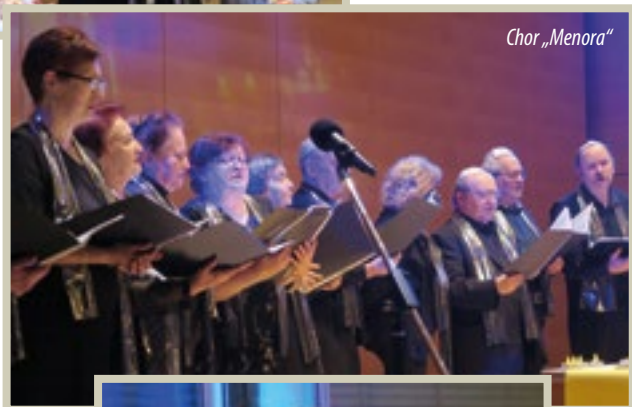
Затем было устроено красивое застолье с музыкой, веселыми песнями и танцами в исполнении наших артистов.

(Наш корр.)

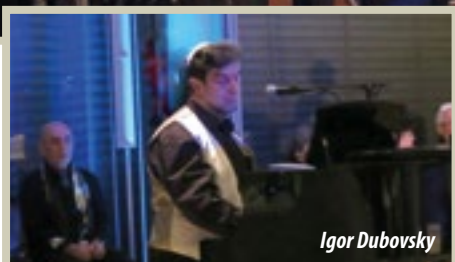


*Swetlana Ionuschko
und Kinder aus der Sonntagsschule*

Fotos: Larissa Dubovska



Chor „Menora“



Igor Dubovsky

Einladung

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden hiermit zur
Generalversammlung,
die am Sonntag, dem 25. Februar 2018 um 10:00 Uhr
in unserem Gemeindezentrum „Shalom Europa“ in 97072 Würzburg,
Valentin-Becker-Straße 11 im David-Schuster-Saal stattfindet,
höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Rechenschaftsbericht
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahlen
4. Anträge
5. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen, Vorstand:

Dr. Josef Schuster,
Marat Gerchikov,
Oded Baumann,
Pavel Joffe,
Grigoriy Zozulya

Приглашение

Члены нашей Израилитской общины приглашаются на
общее отчетно-выборное собрание,
которое состоится в воскресенье, 25 февраля 2018 г. в 10. 00
в зале им. Давида Шустера в помещении нашего
общинного центра «Шалом Европа».

Повестка дня:

1. Годовой и финансовый отчеты
2. Роспуск Правления
3. Новые выборы Правления
4. Заявления
5. Разное

С уважением, Правление общины:

Д-р. Йозеф Шустер,
Марат Герчиков,
Одэд Бауманн,
Павел Иоффе,
Григорий Зозуля

PURIM 5778 AM 15. ADAR

Am 28. Februar 2018 um 18 Uhr:

Gebet und Lesung der Esther-Rolle
Anschließend Purim – Feier in der Gemeinde
Alle sind herzlich eingeladen!



PERSÖNLICHE FREUNDSCHAFTEN UND JUGENDAUSTAUSCH

Was lange währt, wird endlich gut. Ein Satz, der abgedroschen klingen mag, die Geschichte der Partnerschaft der Landkreise Würzburg und Mateh Yehudain Israel aber wie kein anderer beschreibt.

Am 25. Mai 1997 unterzeichneten die Landräte Waldemar Zorn und Meir Vazel die Urkunde zur offiziellen Partnerschaft zwischen ihren Landkreisen Würzburg und Mateh Yehuda in Israel. Diese Willenserklärung zur intensiven Beziehungspflege zwischen den Menschen zweier Länder, die eine schwer belastete gemeinsame Vergangenheit verbindet, war der Beginn einer lebendigen Partnerschaft, die bis heute von beiden Seiten intensiv gepflegt wird. Mit einem Festakt im Anschluss an die Jahresabschlussitzung des Kreistages im Gut Wöllried würdigten die beiden Landkreise das 20. Jubiläum ihrer Partnerschaft. Festredner war Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken.

Dass die Freude über die Begegnung der beiden Partnerschaften groß war, davon konnten sich die Gäste beim Festakt selbst ein Bild machen. Als symbolisches Geschenk überreichte der stellvertretende Landrat Beni Eliraz eine goldene Menora an Landrat Eberhard Nuß.

Auch Kreisrat Tomer Taylou, Partnerschaftsbeauftragter Eran Ohana, Bürgermeisterin Yifat Armoza, Tourismusbeauftragte Romi Sasson sowie Dolmetscherin Rivka Shahaf-Scherpf bekräftigten die Zukunft der freundschaftlichen Beziehungen.

DR. JOSEF SCHUSTER BETONT DEN WERT DER PARTNERSCHAFT

Der Partnerschaft Raum und Chancen zu bieten, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, ist auch das Herzanliegen von Dr. Josef Schuster. In seiner Festrede bekräftigte er: „Landrat Nuß hat bei seinem jüngsten Besuch in Israel benannt, was in meinen Augen den Kern dieser Partnerschaft ausmacht: die vielen persönlichen Freundschaften, die sich generationsübergreifend gebildet haben. Die direkte Begegnung ist stets das beste Mittel, um ein anderes Land, eine andere Kultur und Religion kennenzulernen. Bei den Reisen in die israelische Partnerregion werden die Teilnehmer vor allem eines sehr schnell begreifen: Die Situation im Nahen Osten lässt sich aus 3.000 Kilometer Entfernung anscheinend leicht erklären. Vor Ort sieht das ganz anders aus.“

Mit simplen Schwarz-Weiß-Zeichnungen wird niemand Israel und seinen Nachbarstaaten gerecht. Dass gerade Deutsche mehr Zurückhaltung üben in ihren Urteilen über Israel – das wünsche ich mir manchmal.“ Dr. Schuster dankte Landrat Nuß für das Engagement des Landkreises und unterstrich, wie wertvoll er den Austausch zwischen den beiden Landkreisen empfinde.

Die Gruppe „Klezmer 6“ des Musikvereins Gaukönigshofen umrahmte den Festakt mit jiddischen Weisen. Ein Video von der ersten offiziellen Delegationsreise nach Israel bot einen Rückblick auf den Beginn der Partnerschaft vor zwanzig Jahren.

© Schmelz Fotodesign

Gerlinde Kling



Landrat B. Eliraz (3.v.l.) überreicht eine Goldene Menora an Landrat E. Nuß (2.v.l.). Kreisrat Tomer Taylou (l.), Partnerschaftsbeauftragter Eran Ohana (r.), Bürgermeisterin Yifat Armoza (2.v.r.), Tourismusbeauftragte Romi Sasson (3.v.r.), Dolmetscherin Rivka Shahaf-Scherpf (Mitte).

ЛИЧНАЯ ДРУЖБА И МОЛОДЕЖНЫЙ ОБМЕН

Если над чем-то долго работать, то в конце концов получается хороший результат. Предложение, которое звучит банально, как раз описывает историю партнерства между округом Вюрцбург и округом Матех Йегуда в Израиле.

25 мая 1997 года представители районных администраций Вальдемар Зорн и Меир Визель подписали документ об официальном партнерстве между своими округами. Декларация о намерениях по налаживанию отношений между народами двух стран, которые объединяет общее тяжелое прошлое, стала началом оживленного диалога между сторонами. Два округа ведут этот диалог уже двадцать лет и недавно отметили юбилей своего партнерства в исторической винодельне Gut Wöllried, которая расположена неподалеку от Вюрцбурга в деревне Роттендорф. Основным докладчиком на этом торжестве был д-р Йозеф Шустер, президент Центрального совета евреев в Германии и председатель нашей общины.

В ходе юбилейной церемонии гости смогли лично убедиться, как рады партнеры этой встрече. В качестве символического подарка заместитель председателя районной администрации израильтянин Бени Элираз преподнес своему немецкому коллеге Эберхарду Нуссу золотую менору.

Другие официальные лица также подтвердили, что дружеские партнерские отношения имеют большое будущее.

Д-Р ЙОЗЕФ ШУСТЕР ПОДЧЕРКНУЛ ЦЕННОСТЬ ПАРТНЕРСТВА

Создание условий для партнерства с тем, чтобы консолидировать общество, считает очень важным и д-р Йозеф Шустер.

В своем выступлении он отметил: «Глава районной администрации Нусс во время своего недавнего визита в Израиль назвал, на мой взгляд, основную составляющую партнерства: личные дружеские отношения, которые сложились и передаются следующим поколениям. Прямые контакты всегда являются наилучшим способом познакомиться с другой страной, культурой и религией. Участники обмена очень быстро поймут это, когда отправятся в израильский партнерский регион: на расстоянии в 3000 километров ситуация на Ближнем Востоке кажется легко объяснимой. Но на месте все выглядит совсем по-другому.»

Никто не может судить о Израиле и его отношениях с соседями в черно-белых тонах. И мне иногда хочется, чтобы немцы проявляли большую сдержанность в своих суждениях об Израиле». Д-р Шустер поблагодарил господина Нусса за сотрудничество с израильскими коллегами и подчеркнул, насколько ценен обмен между двумя странами.

Настроение праздника создала на церемонии группа «Клезмер 6» из Гаукёнигсхофена. На видео с первой официальной поездки делегации в Израиль была показана ретроспектива начала партнерства двадцать лет назад.

Герлинде Клинг



ZU EHREN KLARA OPPENHEIMER



Eine Gedenktafel zu Ehren von Klara Oppenheimer enthüllten der Zentralratspräsident, der Oberbürgermeister, der städtische Schulreferent und der Schulleiter im Rahmen dieser Feierstunde.

Am 22. November 2017 fand in dem städtischen Berufsbildungszentrum für kaufmännische, hauswirtschaftliche und soziale Berufe in der Sanderau eine Gedenkfeier zum 150. Geburtstag von Klara Oppenheimer statt. Vor zehn Jahren hat die Schule ihren Namen erhalten.

Diese beiden runden Geburtstage nahm die Schule nun zum Anlass, um mit Kollegium und den Schülerinnen und Schülern sowie geladenen Gästen der Namensgeberin der Schule zu gedenken.

Klara Oppenheimer war eine leidenschaftliche Kämpferin für die Rechte und die Bildung von Mädchen und Frauen. Sie dient auch heute als Vorbild für die junge Generation.

Geboren 1867, kam sie als kleines Mädchen mit ihrer Familie nach Würzburg. Als junge Frau von 22 Jahren hatte sie das Lehrerinnenexamen in Aschaffenburg abgelegt und damit den höchsten damals für Frauen möglichen Bildungsabschluss erhalten. 1906 begann sie ein Studium der Medizin an der Universität Würzburg, das sie 1910 abschloss und als erste Ärztin in Würzburg eine Praxis eröffnete.

Wie für alle jüdischen Mitbürgern begann auch für Klara Oppenheimer ab 1933 eine schlimme Zeit der Verfolgung und Ausgrenzung. Ihr Antrag auf Ausreise in die Schweiz wurde abgelehnt und 1942 wurde sie in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert, wo sie am 17. Mai 1943 verstarb.

In seinem Grußwort rief Dr. Schuster die Schülerinnen und Schüler der Klara- Oppenheimer-Schule auf, einerseits für ihren beruflichen Traum zu kämpfen und andererseits sich auch für diejenigen zu engagieren, denen es schwerer fällt, ihre Ziele - sei es aus familiären, kulturellen oder gesundheitlichen Gründen - zu verwirklichen. Angesichts der aktuellen politischen Situation wandte sich Dr. Schuster auch mit folgendem Appell an die jungen Zuhörer: „Sie sind verantwortlich für die zukünftige Gesellschaft. An Ihnen wird es liegen, ob Respekt und Toleranz das Zusammenleben prägen oder ob – wie unlängst bei der Bundestagswahl – sich Wähler in erschreckend großer Zahl durch diejenigen vertreten fühlen, die das Gegenteil wollen: Ausgrenzung und Verachtung von Andersdenkenden oder Andersgläubigen“.

Erika Frank

В ЧЕСТЬ КЛАРЫ ОППЕНГЕЙМЕР

22 ноября в городском учебном центре профессиональной подготовки в Зандерау прошло празднование 150-летней годовщины со дня рождения Клары Оппенгеймер, чье имя было присвоено школе десять лет назад.

Эти две круглых даты стали поводом для того, чтобы отдать дань памяти женщине, в честь которой названа школа. В мероприятии приняли участие как преподаватели и учащиеся, так и приглашенные гости.

Клара Оппенгеймер, страстный борец за права и образование девочек и женщин, и сегодня служит молодому поколению образцом для подражания.

Она родилась в 1867 году. Совсем маленькой девочкой приехала с семьей в Вюрцбург. В 22 года молодая женщина сдала учительский экзамен в Ашаффенбурге, достигнув тем самым высшей ступени образования, которая только была возможна в то время для женщин. В 1906 году начала изучать медицину в университете Вюрцбурга. Закончила учебу в 1910 году и стала первой женщиной-врачом в Вюрцбурге, которая открыла свою практику.

С 1933 года для Клары Оппенгеймер, как и для всех ее еврейских сограждан, началось страшное время преследований и изгнания. Ее ходатайство о выезде в Швейцарию было отклонено, а в 1942 году она была депортирована в концентрационный лагерь Терезиенштадт, где скончалась 17 мая 1943 года.

В своем приветствии д-р Шустер призвал учеников школы имени Клары Оппенгеймер добиваться воплощения своей мечты о профессии и помогать тем, кому по семейным обстоятельствам либо по состоянию здоровья сложнее реализовать свои цели. Ввиду нынешней политической ситуации д-р Шустер обратился к молодым слушателям со следующим призывом: «Вы несете ответственность за будущее общества. И от вас зависит, будет ли в нем выражено уважение и терпимость или же, как недавно в ходе федеральных выборов, когда шокирующе большая часть избирателей чувствует, что их представляют те, кто пропагандирует обратное: преследование инакомыслящих и презрение к верующим других конфессий».

Во время праздничного мероприятия президент Центрального совета, обер-бургомистр, школьный референт города и директор школы открыли мемориальную доску в честь Клары Оппенгеймер.

Эрика Франк



Fotos aus dem Archiv der Klara-Oppenheimer-Schule

20 Jahre JSKV

Am 26. November feierte der Jüdische sozio-kultureller Verein im David-Schuster-Saal sein 20-jähriges Bestehen.

„Wir sind erwachsen geworden, aber das ist kein Grund für Traurigkeit. Wir haben uns in all den Jahren bemüht, mit guter Stimmung zu leben und machen es auch heute, an unserem Geburtstag“ – mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Autor und Moderator des Abends Marat Gerchikov das Jubiläumskonzert. Er und der Regisseur Garry Kots sprachen den ganzen Abend über in Reimen, und das wurde für die zahlreichen Gäste zu einer der vielen Überraschungen.

Einer nach dem anderen erschienen auf der Bühne die Leiter verschiedener Klubs des JSKV: Bibliothek, Nachbarschaftshilfe, Computerkurse, Philosophisches Seminar, Foto-Klub, Schach-Klub. Ihre festlichen „Rechenschaftsberichte“ wurden mit Videos präsentiert, deren Autoren Stanislav Yarzhembovskiy, Edward Kovalerchuk, Arkadiy Tolchinsky, Jurij Karpelev sind. Die Präsentationen wechselten ab mit Gratulationen und musikalischen Auftritten, darunter war die „Kindergruppe“ und die Tanzgruppe unter der Leitung von Leonid Sirota.

Ein lustiges Liedchen auf bekannte Melodie sangen Larissa Dubovska und Regina Kon.

Die Moderatoren dankten herzlich denjenigen, die im Laufe der vergangenen 20 Jahre bei dem Verein aktiv tätig waren – das sind über 40 Personen, deren Namen auf dem Bildschirm zu sehen waren. Man sprach auch von den Aktivisten, die nicht mehr unter uns sind.



Garry Kots

Die kreative Gruppe „Menora“ unter der Leitung von Marina Zisman präsentierte eine scherzhafte „Hymne des JSKV“, die mit Enthusiasmus von dem Publikum aufgenommen war. Zum Schluss des Konzerts dankten die Moderatoren allen Beteiligten und luden die anwesenden Gäste auf ein Gläschen koscheren Wein und kleinen Imbiss ein, der von den Gemeindegöckchen zubereitet war. Dabei konnte man sich gut unterhalten und Eindrücke austauschen.

„Unser Panorama“ – Redaktion

Целых двадцать, но всё впереди



Marat Gerchikov. Презент от Клуба русской культуры

26 ноября 2017 года в зале им. Давида Шустера прошел торжественный вечер «Двадцать лет спустя», посвященный юбилею Еврейского социально-культурного объединения.

«Мы стали немного взрослее, но это не повод для печали. Мы старались не унывать, жить весело и постараемся сделать это и сегодня, в наш день рождения». Такими словами открыл юбилейный концерт председатель «ЕСКО», автор сценария и модератор Марат Герчиков. Вместе с режиссером Гарри Коцем они весь вечер говорили

стихами, что стало одним из сюрпризов для многочисленных гостей.

На сцену по очереди выходили руководители клубов «ЕСКО»: библиотеки, проекта добрососедской помощи, компьютерных курсов, философского семинара, кино-фотоклуба, клуба любителей походов и шахматного клуба.

Праздничные «отчеты» сопровождалась видеороликами (их авторы: Станислав Яржембовский, Эдвард Ковалерчук, Аркадий Толчинский, Юрий Карпелев). Видео чередовалось с поздравлениями и живыми музыкальными концертными номерами. Бурными аплодисментами сопровождалась выступления импровизированной «Детской группы» и танцевального ансамбля под управлением Леонида Сироты.

Модераторы отметили людей, которые активно работали в «ЕСКО» на протяжении

всех двадцати лет – это более 40 человек; на экране демонстрировались их фамилии. Вспомнили и тех, кого больше нет с нами.

С энтузиазмом был воспринят публикой шуточный гимн «ЕСКО», исполненный творческой группой «Менора» под управлением Марины Зисман. В заключение ведущие поблагодарили всех, кто помог организовать этот праздник и пригласили гостей выпить kosherного вина и попробовать сэндвичи, приготовленные поварами общинной кухни. С бокалами вина в руках, в приподнятой праздничной атмосфере гости вечера смогли пообщаться и обменяться впечатлениями.

(Наш корр.)



Viktor Fizgeer

Есть города побратимы,
А есть и клубы-братья,
Клуб русской культуры и чтимый
Виктор Фицгеер, его создатель.

Am 26. Januar 2018 (Freitag), dem internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust findet eine Kundgebung statt.

Wir werden der tragisch gefallenen sechs Millionen Söhne und Töchter des jüdischen Volkes gedenken. Das Totengebet wird **der Gemeinderabbiner Jakov Ebert** sprechen. Gemeindemitglieder und alle, die daran teilnehmen möchten, versammeln sich bitte am neuen Teil des jüdischen Friedhofs in der **Werner-von-Siemens-Straße 2 in 97076 Würzburg**. **Wir beginnen um 11.00 Uhr.**



26 января 2018 г., в пятницу состоится митинг, посвященный Международному дню памяти жертв Холокоста.

Мы почтим память трагически погибших 6 миллионов сыновей и дочерей еврейского народа. Поминальную молитву прочтет общинный **раввин Яков Эберт**.

Членов еврейской общины и всех желающих просим собраться на новом участке еврейского кладбища по адресу: **Werner-von-Siemens-Straße 2, 97076 Würzburg. Начало в 11.00**



„Kindergruppe“

«Тем, кто стал членами нашего ЕСКО, Это, конечно, добавило блеска. Сегодня вам стукнуло целых двадцать, И всё впереди, и не нужно сдаваться»

Задорную песенку исполнили **Лариса Дубовская и Регина Кон:**
«Кто ещё не в «ЕСКО» и хотел бы с нами Дело, смысл и радость вместе разделить, Всех Марат вас примет в жаркие объятия, И тогда вам станет интересней жить.

Припев:

И улыбка, без сомненья, вдруг коснётся ваших глаз, Просто вспомните, что «ЕСКО» существует лишь для вас».



Из гимна «ЕСКО»
Союз ненарочный евреев свободных, Трубила опять эмигрантам труба, И «ЕСКО» возникло по воле народной, Да здравствует «ЕСКО», без «ЕСКО» – труба.

Припев:

Славься, содружество инородное, Встреч и общений счастливый союз, Еврей – не еврей ты, мы не чужеродные, Те, кто покинул великую Русь...



AUF DEN SPUREN UNSERER VORFAHREN

„Und erzähle es deinem Sohn...“ Diese Worte aus der Tora erinnern uns daran, dass jemand, der etwas mitzuteilen hat, eines interessierten Zuhörers bedarf. Inwieweit das wichtig ist, konnten sich alle, die zur Filmpräsentation „Dritte Generation. Auf den Spuren unserer Vorfahren“ kamen, überzeugen. Die Vorführung dieses Doku-Films fand im Rahmen des Projekts des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge statt.

Die Filmemacher – Alexander Stoler, David Vataman und Sergij Kolesnikow – sind die Enkel derer Juden, die vor über 20 Jahren sich entschieden, nach Deutschland auszuwandern; daher der Titel.

Im Jahr 2015 haben diese jungen Leute – damals noch Studenten – sich vorgenommen, einen Film zu machen, der die Verbindung zwischen dem heutigen jüdischen Leben in ihrer neuen Heimat und der Vergangenheit in den Städten der ehemaligen Sowjetunion, aus denen sie als kleine Kinder gekommen sind, zeigen würde. Es wurde ein Antrag im Wohltätigkeitsfonds „Genesis“* eingebracht, der bewilligt wurde. Finanzielle Unterstützung leisteten auch die jüdische Agentur „Sochnut“ und die jüdische Gemeinde Frankfurt am Main.

Die Filmpersonen Hanna Gorelikowa, Sina Siworonowa und Immanuel Iljitsch Krupitskij leben heute in Frankfurt. In Interviews erzählten sie von ihrem Leben in der Ukraine und in Russland: in Lwow, Tschernowtzy und Sankt Petersburg zur Zeit ihrer Kindheit und Jugend, von der persönlichen Erfahrung nationaler Identität. Die jungen Leute (Filmautoren) fuhren dann in diese Städte, um sie mit eigenen Augen zu sehen und mit der Kamera festzuhalten, wie es dort heute ist. Laut Alexander Stoler, sind die Autoren zur Überzeugung gelangt, dass sich das jüdische Leben in den besuchten Städten trotz der Auswanderung aktiv entwickelt.

Große Hilfe leistete den Freunden der professionelle Regisseur Anatoli Skatchkov, der in Archiven seltene Kinozeugnisse fand über die Ereignisse in den 20-er – 30-er Jahren

des 20. Jahrhunderts. Die schwarz-weißen Szenen sind nicht nur informativ, sondern bilden auch einen spannenden Kontrast zu den Farbbildern von heute. Die musikalische Begleitung ist auch gut gelungen. Der 50-minütige Film spricht einen breiten Zuschauerkreis an: die Interviews in Russisch erscheinen mit deutschen Untertiteln, der deutsche Text wird mit russischen Untertiteln begleitet.

Im David-Schuster-Saal befanden sich Mitglieder der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Mitglieder der jüdischen Gemeinde Würzburg, die nach der Filmvorführung an die Autoren interessiert Fragen stellten.

Dass die jungen Leute, in Deutschland aufgewachsen und ausgebildet, sich nicht nur in das deutsche Sozialleben integriert fühlen, sondern sich auch als Teil der jüdischen Gemeinschaft empfinden, lässt Hoffnung aufkommen.

Wir wünschen Alexander, David und Sergij viel Erfolg für ihre nächsten künstlerischen Projekte und danken den Organisatoren des Filmabends.

Regina Kon

* Genesis Philanthropy Group, geschaffen 2007 zur Entwicklung und Unterstützung des jüdischen Selbstbewusstseins der russischsprachigen Juden weltweit

ПО СЛЕДАМ НАШИХ ПРЕДКОВ

«И расскажи сыну своему...» Эти слова из Торы напоминают нам, что для желающего поделиться необходим заинтересованный слушатель. Насколько это важно, убедились все, кто присутствовал 5 ноября 2017 г. в зале имени Давида Шустера на демонстрации фильма «Третье поколение. По следам наших предков». Показ этой документальной киноленты прошел в рамках проекта Федерального ведомства по делам иммиграции и беженцев (кураторы г-жа Эрика Франк и г-жа Марина Зисман). Авторы – Александр Столер, Давид Ватаман и Сергей Колесников – являются внуками тех евреев, кто более 20 лет назад приняли решение иммигрировать в Германию; отсюда и название.

В 2015 г. молодые люди, тогда еще студенты, задумали снять фильм, который бы связал сегодняшнюю еврейскую жизнь на их новой родине с прошлым в городах бывшего Советского Союза, откуда они приехали маленькими детьми.

В благотворительный фонд «Генезис»* была подана заявка, получившая одобрение. Финансовую поддержку оказали также Еврейское агентство для Израиля (Сохнут) и Еврейская община Франкфурта-на-Майне.

Герои фильма Хана Гореликова, Зина Зиворонова и Иммануил Ильич Крупицкий сегодня живут во Франкфурте-на-Майне. В интервью они

рассказали о еврейской жизни на Украине и в России: Черновцах, Львове и Санкт-Петербурге в годы их детства и юности, о своем индивидуальном опыте национальной идентичности. Затем молодые люди отправились в те же места, чтобы увидеть собственными глазами и запечатлеть на пленке все происходящее в настоящее время. По словам Александра Столера, во время поездки авторы убедились, что несмотря на эмиграцию еврейская жизнь в городах, которые они посетили, не замерла, а активно развивается.

Большую помощь в работе оказал друзьям профессиональный режиссер, также еврейский иммигрант Анатолий Скачков, разыскавший в архивах уникальные киносвидетельства, отражающие события 30-40-х годов двадцатого века.

Черно-белые кадры хроники не только содержат интереснейшую информацию, но также составляют художественный контраст с цветными эпизодами дня сегодняшнего. Также удачно подобрано музыкальное сопровождение.

50-минутный фильм обращен к широкой зрительской аудитории Германии: интервью на русском языке сопровождаются немецкими титрами, а немецкий текст – русскими.

В зале имени Давида Шустера присутствовали члены Общества христианско-еврейской совместной деятельности и члены Еврейской общины Вюрцбурга, активно задававшие вопросы создателям киноленты.

То, что молодые люди, выросшие и получившие образование в Германии, наряду со своей интеграцией в немецкий социум ощущают себя также неотъемлемой частью еврейского сообщества, безусловно вселяет надежду. Мы желаем Александру, Давиду и Сергею успеха в воплощении новых творческих замыслов и благодарим организаторов просмотра.

Regina Kon

*Частный благотворительный фонд «Генезис» был создан в 2007 году для развития и укрепления еврейского самосознания у русскоязычных евреев во всем мире.





ОБУЧЕНИЕ РАБОТЕ С ПЛАНШЕТНЫМИ КОМПЬЮТЕРАМИ И СМАРТФОНАМИ

Курс продолжительностью 15 часов рассчитан на начальный уровень знаний. Посещая занятия со своим смартфоном или планшетом, Вы сможете полностью их изучить и настроить с нуля под руководством опытного преподавателя.

Курс:

- включает в себя изучение общих возможностей и принципов работы данных устройств;
- обучает, как настроить смартфон или планшет;
- обучает пользованию всеми бесплатными приложениями (типа Whats App, Viber и др);
- затрагивает такие понятия, как интернет, wi-fi, электронная почта и др. и будет полезным также для слушателей в качестве базовой компьютерной подготовки;
- рассказывает, как устройство может частично заменить персональный компьютер.

Наш адрес:
Кulturzentrum „Shalom Europa“
Valentin-Becker Straße, 11 97072 Würzburg

Информация и запись:
тел.: 0931-404 14 24 по вторникам,
четвергам и пятницам с 9 до 15 часов
или тел. :0931-404 14 14 по вторникам
и пятницам с 9 до 15 часов

 Veranstaltungskalender für Senioren und Holocaustüberlebende Januar - März 2018		
Datum	Veranstaltung	Beginn
Januar Dienstag, den 09.01. 2018	Seniorentreffen: Rückblick und Vorschau	11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag, den 16.01. 2018	Seniorentreffen: Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus	11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag, den 23.01. 2018	Mittagstisch + Monat Schvat und das jüdische Neujahrfest der Bäume	12.00 – 14.00 Uhr
Februar Dienstag, den 06.02. 2018	Seniorentreffen: Einführung in den jüdischen Kalender	11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag, den 13.02. 2018	Seniorentreffen: Sicherheit im Alter / Schutz und Vorbeugen	11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag, den 20.02. 2018	Mittagstisch + Purim: Geschichte, Mizwot, Erklärungen und Bräuche	12.00 – 14.00 Uhr
März Dienstag, den 06.03. 2018	Seniorentreffen: Frauentag / berühmte jüdische und nichtjüdische Frauen	11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag, den 13.03. 2018	Seniorentreffen: Die Bedeutung des Pessach - Festes	11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag, den 20.03. 2018	Mittagstisch + Häufige Altersbeschwerden und Alterskrankheiten	12.00 – 14.00 Uhr


 Claims Conference פרום ציוני מתיישב
 The Conference on Jewish Material Claims Against Germany „Dieses Programm wurde durch einen Zuschuss der Conference on Jewish Material Claims Against Germany unterstützt.“

Richtigstellung zum Beitrag in der „Unser Panorama“ - Ausgabe Nr. 29 „Die Laubhütte in Zell am Main wird als jüdische Kultur- stätte erhalten bleiben“

Frau Annette Taigel ist es wichtig, richtig zu stellen, dass die Idee zum Erhalt der Rosenbaumschen Laubhütte nicht von ihr, sondern von der Marktgemeinde Zell und deren Gemeinderat unter dem ehemaligen Bürgermeister Franz Nagelstutz und der heutigen Bürgermeisterin Anita Feuerbach ausging.

Уточнение к материалу «Памятник еврейской культуры в Целле будет сохранен», опубликованному в выпуске № 29 газеты „Unser Panorama“

Госпожа Тайгель считает необходимым уточнить, что идея сохранения сукки семьи Розенбаум исходила не от нее, а от общины города Целль, его местного Совета под руководством бывшего бургомистра Франца Нагельштуца и теперешнего бургомистра Аниты Фейербах.

UNTERWEGS IN MILTENBERG

Zweimal im Jahr freuen sich die Mitglieder der israelitischen Gemeinde, die ehrenamtlichen MuseumsführerInnen von „Shalom Europa“ sowie die Mitglieder der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. auf einen gemeinsamen Ausflug. So brachen die Kulturbegeisterten am 15. Oktober nach Miltenberg auf. Eingeleitet wurde der Ausflug von Franz Urban in enger Kooperation mit Kunsthistorikerin Annette Taigel und dem ehrenamtlichen Museumsführer Klaus Warmuth. Die Ehrengäste des Tages waren Herr Rabbiner aus Israel J. Brukner und dessen Gattin. Die Kosten der Busfahrt trug freundlicherweise die GCJZ in Würzburg und Unterfranken.



Nach der einstündigen Hinfahrt unternahmen die Reisenden einen Rundgang durch das jüdische Miltenberg. Die wichtigsten Stationen waren dabei das historische Gebäude, welches Ende des 19. Jh. als Synagoge diente, den alten und den neuen jüdischen Friedhof sowie die dritte Synagoge der Stadt, deren Gebäude heute in Privatbesitz ist. Auf Nachfrage von vielen Teilnehmern des Rundgangs wurde am neuen jüdischen Friedhof ein Gebet auf Hebräisch von Herrn Rabbiner J. Brukner vorgelesen.

Abgerundet wurde die Stadtführung durch die Besichtigung des Stadtmuseums. Im zweiten Stock des repräsentativen Fachwerkgebäudes am Marktplatz war eine kleine, aber sehr feine Ausstellung von Judaica zu sehen. Glanzstück ist zweifelsohne der Giebel des Toraschreines der ersten Synagoge aus dem 13. Jahrhundert. In einem Raum daneben konnte man in einer Vitrine drei schön gearbeitete Purimteller aus Zinn betrachten. Besonders stolz ist das Museum auf seinen Omer-Kalender. Als im Mai 1998 der frühere Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, die Synagoge und das Museum in Miltenberg besuchte, schrieb er ins Besucherbuch des Museums „um den Omer-Kalender beneide ich Sie“.

Nach der Stärkung zur Mittagszeit im Gasthaus 'Brauerei Keller' freuten sich alle Kulturbegeisterten auf weitere Sehenswürdigkeiten.

Ein nächster Höhepunkt dieses Tages war der Gastaufenthalt im Museum auf der Miltenburg. Die lehrreiche Führung übernahm der Domkapitular a. D. und Gründer der Kunstsammlung der Diözese Würzburg Herr Dr. Jürgen Lenssen. Die Sammlung 'Moderne Kunst' auf der Festung wurde ebenso von ihm aufgebaut. Sie umfasst ca. 350 Werke, darunter von solchen namhaften Künstlern wie Thomas Lange, Susanne Storck und Markus Fräger. Darüber hinaus ist in jedem Raum eine wertvolle Ikone aus Russland zu sehen. Alle Gemälde wurden von Herr Dr. J. Lenssen über viele Jahre hin gesammelt und sind nunmehr seit einigen Jahren dem breiten Publikum zugänglich.

Tatjana Lodermeier

ЭККУРСИЯ В МИЛЬТЕНБЕРГ

Два раза в год для членов еврейской общины, экскурсоводов музея при культурном центре «Шалом Европа», а также активистов Общества христианско-еврейского сотрудничества Вюрцбурга и Нижней Франконии проводятся совместные экскурсии, которые всегда пользуются большим спросом.

15 октября состоялась поездка в Мильтенберг. Ее организовали Франц Урбан совместно с Аннетте Тайгель и Клаусом Вармутом. Почетными гостями были раввин из Израиля Й. Брукнер с супругой. Оплату за дорогу любезно взяло на себя Общество христианско-еврейского сотрудничества.

Всего час езды на автобусе – и вот перед нами еврейские места Мильтенберга: историческое здание, служившее синагогой в конце 19 столетия, старое и новое еврейские кладбища, а также третья синагога города, здание которой сегодня находится в частном владении.

По просьбе многих участников экскурсии раввин Й. Брукнер произнёс молитву о покойных на иврите на новом еврейском кладбище.

В завершение обзорной поездки по городу мы посетили местный музей. На втором этаже представительного фахверкового здания на рыночной площади можно было увидеть небольшую, но очень содержательную выставку еврейского прикладного искусства. Ее ценнейшим экспонатом является без сомнения сохранившаяся верхняя часть фронтона ларца Торы из первой синагоги 13 века. В соседнем помещении можно было рассмотреть в витрине 3 оловянные праздничные пурим-тарелки тонкой работы. Гордостью музея является Омер-календарь.



Fotos: Alexander Schiff

Во время посещения синагоги и городского музея в мае 1998 года тогдашний председатель Центрального совета евреев в Германии Игнац Бубиц записал в книге почётных гостей: «Я завидую вам, так как здесь хранится Омер-календарь».

После обеда в ресторане «Пивоварня Келлер» участники экскурсии были готовы к осмотру дальнейших достопримечательностей.

Еще одним событием этого дня стало посещение выставки в крепости Мильтенберг. Познавательную экскурсию провёл священник и учредитель Собрания произведений искусства Вюрцбургской епархии господин д-р. Юрген Ленссен. Он же является и основателем коллекции «Современное искусство», которая размещена в здании крепости и охватывает примерно 350 произведений, в том числе таких известных художников, как Томас Ланге, Сюзанна Шторк и Маркус Фрэгер. Кроме того, в каждом помещении можно увидеть ценные иконы из России. Д-р Ленссен долго собирал свою коллекцию, а теперь уже несколько лет она доступна широкой публике.

Татьяна Лодермайер

Runde Geburtstage unserer Gemeindemitglieder im Dezember 2017 - Januar 2018

Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem besonderen Jubiläum!

(Alter) Jahre sind vorbei,
davon nicht alle sorgenfrei.
Ihr neues Lebensjahr sei heiter,
das Schönste auf Ihrer Lebensleiter!

Юбилеры нашей общины в декабре 2017 - январе 2018 г

Дорогие юбиляры!

Телефон не умолкает
От звонков и sms:
Юбилей ведь поднимает
К человеку интерес!
Ну какие ваши годы,
Что же в паспорт вам смотреть!
Вы прекрасны от природы,
Так давайте песни петь!

90 Jahre

Frau **Emma Levitanskaia** 01.01.1928
Frau **Ninel Neymark** 29.10.1927
Herr **Iakov Koganov** 07.11.1927

85 Jahre

Frau **Sima Arav** 02.12.1932
Frau **Karina Moiseeva** 15.01.1933



80 Jahre

Herr **Olexander Toybis** 05.12.1937
Frau **Polina Shklover** 12.12.1937
Frau **Larysa Yarchevska** 13.12.1937
Frau **Svetlana Dodzina** 22.01.1938

70 Jahre

Frau **Liliya Pavlovskaya** 11.12.1947
Frau **Faina Sonkina** 18.12.1947
Frau **Bella Siniakova** 29.12.1947
Herr **Vladimir Rovenskiy** 01.01.1948
Herr **Victor Zander** 13.01.1948

IMPRESSUM

Kostenlose Zeitung „Unser Panorama“
erscheint alle zwei Monate

Herausgeber:

Jüdische Gemeinde Würzburg und
Unterfranken
und Kulturzentrum „Shalom Europa“
<http://www.shalomeuropa.de>

Postanschrift:

„Unser Panorama“ Jüdische Gemeinde,
Valentin-Becker-Str. 11, 97072 Würzburg
Telefon: 0931 / 40 41 412

Chefredakteurin, Konzept-Design:

Margarita Gogolewa
Handy: 0171 58 42 149,
E-mail: margo331@mail.ru

Gestaltung und Layout:

Alisa Tatarchuk

Übersetzungen und Korrektur:

Valentina Belsch

Redaktionsmitglieder:

M. Gerchikov, M. Zisman, E. Frank,
A. Golosowskaja

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen und kein Honorar genehmigt. Der Verleger und die Redaktion übernehmen keine Haftung für den Inhalt der Werbung und PR-Anzeigen. Verantwortlich für den Inhalt der Artikel ist der Autor. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Mazal Tov!

Diamantene Hochzeit

Am 29. Dezember 1957 kamen zwei junge Menschen in das Standesamt der Stadt Tschardschou (heute Turkmenabat), um ihre Ehe zu schließen und die Heiratsurkunde zu bekommen.

Dieses junge Paar hieß Rosa und Mark Romm.

Das war vor 60 Jahren. Die Jubilare sagen, dass diese Zeit wie im Fluge verging. Beide arbeiteten, lernten, blieben zusammen in guten wie in schlechten Tagen und wurden füreinander eine sichere Stütze. Sie erzogen drei Kinder. Auch die Enkel sind bereits erwachsen.

Seit 19 Jahren leben sie in Würzburg.

Am 28. Dezember versammeln sich um die Festtafel Verwandte und Freunde, um den „Frischvermählten“ herzlichst zur diamantenen Hochzeit zu gratulieren.

Auch wir schließen uns den Glückwünschen an.

Glück und Gesundheit, Rosa und Mark!

Yakov Bobrov

Бриллиантовая свадьба

29 декабря 1957 года двое молодых людей пришли в ЗАГС города Чарджоу (ныне Туркменабад), чтобы расписаться и получить свидетельство о браке.

Этой молодой парой были Роза и Марк Ромм.

С тех пор прошло 60 лет. Юбилеры говорят, что годы пролетели очень быстро.

Трудились, учились, были вместе и в радости, и в горе, стали друг другу надежной опорой. Воспитали троих детей.

Уже и внуки стали взрослыми. 19 лет супруги живут в Вюрцбурге.

28 декабря за праздничным столом соберутся родственники и друзья, чтобы сердечно поздравить «молодоженов» с бриллиантовой свадьбой.

К этим поздравлениям присоединимся и мы.

Счастья и здоровья вам, Роза и Марк!

Yakov Bobrov

